



Gemeindebrief

Evangelische Weinbergkirchengemeinde Berlin-Spandau
Ausgabe 01/2025 **Dezember 2024 · Januar 2025 · Februar**

**Weihnachten in
der Weinbergge-
meinde**

Seite 8

**Unsere neue
Pfarrerin Kathrin
Deisting**

Seite 5

**Konfirmations-
reise 2025**

Seite 11

**Christliche
Symbole (7): Der
Fisch**

Seite 12



Foto: Kichern nach dem Krippenspiel 2023 in
der Gnadenkirche © Piotrowski

Wir sind für Sie da

Gemeindekirchenrat

Prof. Dr. Reinhard Zöllner · 362 836 75 · gkr@weinberggemeinde.de

Gemeindebeirat

Edelgard Wemmer · beirat@weinberggemeinde.de

Förderverein der Ev. Weinbergkirchengemeinde

Dr. Uwe Dillinger (1. Vorsitzender) · 01514 619 23 33 · foerderverein@weinberggemeinde.de

Gemeindebüro

Maike Waibel · 361 90 73 (Pichelsdorf) bzw. 361 42 83 (Laurentius) · info@weinberggemeinde.de
Sprechzeit Pichelsdorf: Mo. 10–12 Uhr · Sprechzeit Laurentius: Do. 10–12 Uhr

Pfarrteam

Kathrin Deisting · 0171 414 16 01 · deisting@weinberggemeinde.de
Christopher Piotrowski · 01514 077 47 14 · piotrowski@weinberggemeinde.de

Kirchenmusik

Kira Prey (voraussichtlich ab 1. Januar 2025) · kirchenmusik@weinberggemeinde.de
Daniel Kisters · 0170 993 01 09 · kinderchor@weinberggemeinde.de

Kita Laurentius

Julia Pantel · 39 500 600 · kita@weinberggemeinde.de

Eltern-Kind-Gruppe (Halbtagskita)

Michaela Tonsky · 0163 080 53 69 · ekg@weinberggemeinde.de

Sozialarbeiter (Senioren, Besuche, Jugend)

Sieke Seimetz · 01515 562 86 84

Beauftragte für Kinder- und Jugendschutz in der Gemeinde

Renate Strehlow · schutz@weinberggemeinde.de

Laurentiuskirche

Heerstr. 367, 13593 Berlin
BVG-Haltestelle Sandstr. (Bus 131, M37, M49, X49) · Tel.: 361 42 83

Gnadenkirche Pichelsdorf

Jaczostr. 52, 13595 Berlin
BVG-Haltestelle Jaczostr. (Bus M49, M36) · Tel.: 361 90 73

Bankverbindung

Ev. Kirchenkreisverb. Berlin-West · Zweck: Weinberggemeinde
IBAN: DE57 1007 0848 0523 3036 04 · BIC: DEUTDEDB110

Bankverbindung Förderverein der Ev. Weinbergkirchengemeinde

IBAN: DE02 5206 0410 0005 0387 31 · BIC: GENODEF1EK1

Impressum

Herausgeber: Gemeindekirchenrat der Ev. Weinbergkirchengemeinde, Heerstr. 367, 13593 Berlin, Telefon: 030 361 42 83

Redaktion: Prof. Dr. Reinhard Zöllner (Redaktionsleitung, V.i.S.d.P.), Christopher Piotrowski, Renate Strehlow

Druckerei: GemeindebriefDruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Artikel können eingesandt werden an:
gemeindebrief@weinberggemeinde.de

Disclaimer: Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wir behalten uns vor, Artikel zu kürzen. Der Gemeindebrief erscheint i. d. R. viermal im Jahr. Auflage dieser Ausgabe: 2600.

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief 2/2025 ist der 1. Februar 2025.

Fotografische: Titelseite: Christopher Piotrowski, alle übrigen, sofern nicht anders angegeben: privat, alle Rechte vorbehalten.

Inhalt

Unser Prüfauftrag	4
Zum Weinberg-E-Mail-Newsletter anmelden!	4
Unsere neue Pfarrerin Kathrin Deisting stellt sich vor	5
Musikerin Kira Prey übernimmt die Chorleitung	7
Gottesdienste zu Weihnachten	8
GKR-Wahlen 2025	8
Klavierabend zum neuen Jahr	9
Karnevalsgottesdienst am 2. März	9
Neujahrsfeier für Familien	9
Neujahrsempfang für die Ehrenamtlichen in der Gemeinde.....	9
Rückblick auf St. Martin in der Kita Laurentius	10
Konfirmationsreise im Sommer 2025	11
Christliche Symbole (7): Der Fisch	12
Gottesdienste in der Weinberggemeinde	14
Amtshandlungen	16
Angebote zum Mitmachen	17
Siekes kleine Welt	19
Stille Nacht – neu gedacht.....	22
„Einmal um den Ring rum!“ für die Kindernothilfe.....	24
Vorbereitungen zum Weltgebetstag 2025	27
Vor Gott geht's göttlich her	28
Ich steh an deiner Krippen hier	29
Werbeanzeigen	30
Kinderseite	32

Freuet euch, ihr Christen alle,
 freue sich, wer immer kann;
 Gott hat viel an uns getan.
 Freuet euch mit großem Schalle,
 dass er uns so hochgeacht,
 sich mit uns befreundt gemacht.

– Evangelisches Gesangbuch Nr. 34,1



Unser Prüfauftrag

Liebe Leserin, lieber Leser,

TÜV, Stiftung Warentest, Online-Rezensionen, Gütesiegel, Prüf-Institute und noch viele mehr bewahren uns in unserer Zeit vor großen oder kleinen Schäden, Unglücken oder zu hohen Kosten beim Einkaufen, Autofahren oder bei Freizeitaktivitäten.

Auch beim Auswählen der diesjährigen Weihnachtsgeschenke werden einige von Ihnen bestimmt erst einmal nachsehen, was andere für Erfahrungen mit den Dingen gemacht haben, die einen Platz unter dem Weihnachtsbaum bekommen könnten. Falsch ist das nicht. Immerhin rät schon der Apostel Paulus in der Bibel seiner Gemeinde:

„Prüft alles und das Gute behaltet.“

*1. Thessalonicher 5,21
Jahreslosung 2025*

Allerdings meint Paulus damit nicht die Bildqualität des neuen Fernsehers oder die Saugkraft des neuen Staubsaugers. Stattdessen möchte der Apostel, dass die Gemeinde prüft, wie in ihr von Jesus gesprochen wird und wie sich der christliche Glaube äußert. Ist es gut? Und woran erkennt man das?

Paulus schreibt davon nicht direkt, aber er gibt dazu an vielen Stellen in

seinen Briefen Hinweise:

Gut ist, was tröstet und was fröhlich stimmt, was die Gemeinschaft festigt, Kraft gibt und aufbaut, was das Vertrauen auf Gott stärkt, für Versöhnung sorgt und zum Frieden führt, was zu Taten der Liebe antreibt, den Menschen hilft und die Gemeinde stützt. Die Tendenz ist also ziemlich klar. Daran sollen sich christliche Gemeinden messen und sich selbst prüfen. Gehen wir es also im neuen Jahr an!

Den Gemeinde-TÜV gibt es zwar noch nicht, allerdings haben unsere Kirchen bei Google Maps eine Bewertung von 4,8 bzw. 4,9 von 5 Sternen. Wenn diese tollen Bewertungen wenigstens teilweise auf den oben genannten Kriterien beruhen, dann sind wir in der Weinberggemeinde hoffentlich auf einem guten Weg.

Eine segensreiche Advents- und Weihnachtszeit wünsche ich Ihnen!

Christopher Piotrowski

► Ihr Pfarrer
Christopher Piotrowski



Zum Weinberg-E-Mail-Newsletter anmelden!



Jetzt QR-Code scannen und
beim Newsletter anmelden!

Oder unter
www.weinberggemeinde.de/newsletter



Unsere neue Pfarrerin Kathrin Deisting stellt sich vor

Seit dem 1. November 2024 hat die Weinberggemeinde eine neue Pfarrerin. Hier können Sie mehr über sie erfahren.

Liebe Gemeinde,

mein Name ist Kathrin Deisting und ich bin am 3. November in einem festlichen Gottesdienst in die zweite Pfarrstelle der Weinbergkirchengemeinde eingeführt worden.

Ich bin seit 2021 Pfarrerin im Kirchenkreis Spandau. Zunächst war ich im Entsendungsdienst in der Kirchengemeinde Siemensstadt und in den Gemeinden Zu Staaken und Weihnacht tätig.

Seit dem vergangenen Jahr hatte ich die 1. Pfarrstelle der Kirchengemeinde Siemensstadt inne.

Ich musste jedoch in den letzten Monaten feststellen, dass mir die Entfernung zwischen meinem Wohnort in Gatow und der Gemeinde nicht gutge-

tan hat. Ich habe gemerkt, wie es mir zunehmend etwas ausgemacht hat, nicht in der Nähe der Gemeinde zu sein, in der ich meinen Dienst tue. Ich konnte nicht so für die Gemeinde da sein, wie ich es mir gewünscht habe. Und da ich meine Familie nicht so leicht umziehen kann (zehn Menschen, zwei Katzen, ein Hund, Hühner, Wachteln und ein Garten, den wir nach den Prinzipien der Permakultur bewirtschaften), habe ich geschaut, ob es eine Gemeinde in meiner Nähe gibt. Und – Ihre Gemeinde hatte eine 2. Pfarrstelle ausgeschrieben. Welch schöne Fügung! Ich habe mich beworben und bin vom GKR gewählt worden. Und da bin ich nun, bereit, mich mit meinen Gaben einzubringen.

Ich bin zu 75% hier im Pfarramt vorrangig für die Arbeit mit Kindern, Fa-



milien und Jugendlichen da. Mit den verbleibenden 25% bin ich Kreisjugendpfarrerin im Kirchenkreis.

Ursprünglich stamme ich aus Wernigerode im Harz. Schon früh kam ich mit Kirche in Berührung – durch eine von Diakonissen geleitete evangelische Kita und durch die Christenlehre, die für mich als Grundschulkind prägend war und Kirche zu einem Heimatort haben werden lassen.

Und das wünsche ich mir auch für unsere Gemeinden in Spandau. Menschen sollen in der Kirche Heimat finden und einen sicheren Ort haben, in dem sie in ihrem Glauben wachsen können und mit ihren Fragen und Bedürfnissen gehört werden, sowohl diejenigen, die schon zu ihr gehören, als auch die, die noch nicht das Glück der Frohen Botschaft erfahren durften.

Auch die Jahre im Ausland haben meinen Glauben geprägt. In Kanada durfte ich erfahren, wie Lobpreislieder für mich eine neue Form von Gebet wurden. In Frankreich habe ich in einer Studierendengemeinde erste kleine theologische Kurseinheiten genießen können.

In dieser ganzen Zeit und besonders in schweren Zeiten meines Lebens haben mir die Worte der Bibel Kraft gegeben. Daraus erwuchs auch mein Wunsch, Theologie zu studieren. Dass ich dann eines Tages Pfarrerin werden

würde, wusste ich damals noch nicht. Aber durch Praktika in Gemeinde und Diakonie und die Arbeit als Assistenz bei Pfarrerin Radeke-Engst kam ich Schritt für Schritt dem Beruf bzw. meiner Berufung näher. Nach dem 1. Examen machte ich mein Vikariat in der Paul-Gerhardt-Gemeinde in Spandau bei Pfarrerin Neuguth und absolvierte dann das 2. Examen. Und mittlerweile war ich mir sicher – die Berufung in den Pfarrdienst fühlte sich richtig an. Ich liebe den Dienst in der Kirche und hoffe, dass ich etwas weitergeben kann von der Stärke und Zuversicht, die uns der Glauben schenkt.

Besonders freue ich mich auch auf die Arbeit im Pfarrteam, gemeinsam mit Christopher Piotrowski. Das gibt es heutzutage nicht mehr so häufig, dass eine Gemeinde zwei Pfarrpersonen hat!

Und natürlich freue ich mich schon darauf, Sie alle kennenzulernen – ob beim Familiengottesdienst, bei Gemeindeveranstaltungen oder im Seelsorgegespräch. Sprechen Sie mich gerne an oder schreiben mir gerne eine Mail. Ich freue mich auf Sie!

Mein Pfarrbüro ist in dem ehemaligen Gemeindebüro in Laurentius. Die Gemeindebürosprechzeit mit Maike Waibel donnerstags von 10–12 Uhr in Laurentius bleibt weiter bestehen.

Es grüßt Sie ganz herzlich

Ihre Pfarrerin Kathrin Deisting

Kontaktdaten von Pfarrerin Deisting

E-Mail: deisting@weinberggemeinde.de

Telefon: 0171 414 16 01

Musikerin Kira Prey übernimmt die Chorleitung

Ab dem 1. Januar 2025 wird Kira Prey den Chor der Weinberggemeinde leiten sowie Gottesdienste begleiten.

Da unser Kirchenmusiker Daniel Kisters wegen beruflicher Veränderungen kurzfristig seine Stelle in der Weinberggemeinde zum Dezember 2024 von 50% auf 20% Dienstumfang reduziert hat, hat die Gemeindeleitung zügig nach jemandem gesucht, der die freigewordenen 30% auffangen kann. Immerhin geht es dabei um die Leitung des Chores der Weinberggemeinde sowie die Begleitung unserer Gottesdienste.

Wir freuen uns, dass sich Kira Prey bei uns gemeldet hat, um diese Aufgaben in unserer Gemeinde zu übernehmen. Auf der November-Sitzung des GKR wurde ihre Einstellung beschlossen, sodass sie mit dem neuen Jahr ihren Dienst bei uns antreten kann.

Im Dezember leitet übergangsweise Bettina Brümman den Chor durch die musikalisch geschäftige Advents- und Weihnachtszeit. Auch ihr danken wir ganz herzlich für den Einsatz!

► **Christopher Piotrowski**
für den GKR

Der Weinberg-Chor freut sich über Verstärkung

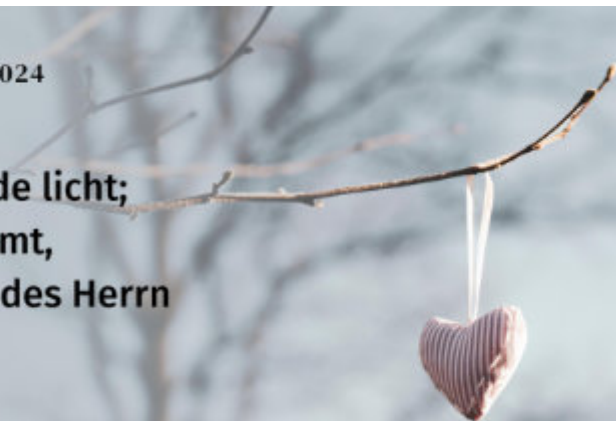
Probenzeit ist Donnerstag um 19:45 Uhr in der Gnadenkirche, Jaczostr. 52. Gerne einfach vorbeikommen und mitmachen. Vorkenntnisse oder Chorererfahrung sind wünschenswert, aber nicht erforderlich.

Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart – Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Monatsspruch Dezember 2024

**Mache dich auf, werde licht;
denn dein Licht kommt,
und die Herrlichkeit des Herrn
geht auf über dir!**

Jesaja 60,1



Gottesdienste zu Weihnachten

Heiligabend

- 15 Uhr:** Krippenspiel in der Gnadenkirche mit Pfrn. Deisting.
- 15 Uhr:** Christvesper in der Laurentiuskirche mit Pfr. Piotrowski.
- 17 Uhr:** Christvesper in der Gnadenkirche mit Pfr. Piotrowski
- 22 Uhr:** Taizé-Christmette in der Gnadenkirche mit Pfr. Piotrowski.

1. Christtag

- 9:30 Uhr:** Gottesdienst in der Laurentiuskirche mit Pfrn. Deisting.
- 11 Uhr:** Gottesdienst in der Gnadenkirche mit Pfrn. Deisting.



GKR-WAHLEN 2025

Am 30. November 2025 (1. Advent) werden in unserer ganzen Landeskirche (EKBO) neue Mitglieder für die Gemeindegemeinschaften (GKR) gewählt. Sie übernehmen gemeinschaftlich besondere Verantwortung für die Gestaltung und Ausrichtung der Gemeinden.

Für diese wichtige Aufgabe suchen wir Kandidatinnen und Kandidaten. Wer Mitglied unserer Gemeinde und mindestens 18 Jahre alt ist, kann sich für dieses Amt bewerben. Der GKR der Weinberggemeinde besteht aus 11 Mitgliedern und trifft sich an einem Abend jeden Monat.

Wenn Sie sich dafür interessieren, sprechen Sie gerne Pfarrer Christopher Piotrowski oder den GKR-Vorsitzenden Prof. Reinhard Zöllner an oder schreiben Sie eine E-Mail an gkr@weinberggemeinde.de.

Klavierabend zum neuen Jahr

Am Samstag, den 4. Januar 2025, um 19 Uhr in der Laurentiuskirche: Ein kleines Neujahrskonzert mit den Pianisten Hans Dettmar und René Pöhler.

Erneut kommen die beiden alten Studienfreunde Hans Dettmar und René Pöhler in die Laurentiuskirche, um uns ein hochklassiges Konzert auf dem Bechstein-Flügel zu Ohren zu bringen.

Es erklingen Werke von Domenico Scarlatti, Felix Mendelssohn Bartholdy sowie Werke von Johann Sebastian Bach.

Der Eintritt ist frei. Am Ausgang erbitten wir Spenden für die Musiker.

Neujahrsfeier für Familien

Am Neujahrstag, den 1. Januar 2025, ab 16 Uhr an der Gnadenkirche.

Kinder im Kita- und Grundschulalter und ihre Eltern und Geschwister können am Neujahrstag um 16 Uhr zur Gnadenkirche kommen und sich auf das neue Jahr einstimmen.

Kinder und ältere Kinder/Jugendliche können beim alljährlichen Tischtennispielen im Vorraum der Kirche mitmachen.

Mit Kinderdisco, leckerem Buffet und Feuerwerk ist der Spaß garantiert!

Bitte möglichst vorher Bescheid sagen, ob ihr kommt unter piotrowski@weinberggemeinde.de.

Neujahrsempfang für die Ehrenamtlichen in der Gemeinde

Am Sonntag, den 19. Januar 2025, nach dem Gottesdienst in der Gnadenkirche.

Zu Beginn des neuen Jahres danken wir allen Ehrenamtlichen in der Weinberggemeinde ganz besonders mit einem Dankgottesdienst in der Gnadenkirche und einem anschließenden gemeinsamen Mittagessen.

oder in besonderer Weise ehrenamtlich engagiert haben.

Eingeladen sind alle, die sich in der Gemeinde ehrenamtlich engagieren

Persönliche Einladungen werden in den kommenden Wochen verschickt. Sollte jemand bis zum 10. Januar 2025 versehentlich keine Einladung erhalten, bitten wir um Mitteilung an piotrowski@weinberggemeinde.de.

Karnevalsgottesdienst am 2. März

Am Sonntag vor Beginn der Fastenzeit feiern wir um 11 Uhr in der Laurentiuskirche einen Karnevalsgottesdienst mit anschließender Karnevalsfeier.

Wie im letzten Jahr feiern wir den letzten Sonntag vor der Fastenzeit mit einem fröhlich-bunten Karnevalsgottesdienst in der Laurentiuskirche.

Kostümierung wird dringend empfohlen. Predigt und Liturgie reimt sich wieder Pfarrer Christopher Piotrowski zusammen. Anschließend feiern wir Karneval!

Rückblick auf St. Martin in der Kita Laurentius

Am 11. November hat die Kita Laurentius St. Martin gefeiert.

Heute haben wir St. Martin in der Kita Laurentius gefeiert.

Wir sind mit einer schönen Andacht von Kathrin Deisting in das Fest gestartet und dann mit ungefähr 200 Kindern, Eltern und Verwandten zwischen den Häusern entlang gelaufen. An vielen Laternen haben wir gehalten und haben Laternenlieder gesungen. Kathrin, Daniel Kisters und Jonathan Fehmer haben uns musikalisch begleitet.

Am Ende haben wir uns vor der Gemeinde mit Kinderpunsch und Laugengebäck gestärkt.

Nach und nach gingen die Familien mit den Laternen nach Hause und in weiter Ferne sah man die vielen bunten Lichter die Nacht zum Leuchten bringen.

► **Julia Pantel,**
Kitaleitung



St. Martins-Andacht in Laurentius. Fotos: Korte.



Konfirmationsreise im Sommer 2025

In nur zehn Tagen zur Konfirmation – geht das? Ja, mit der Konfirmationsreise vom 25. Juli bis zum 3. August 2025 nach Schweden!

Lust auf eine ganz besondere Konfi-zeit? Bei einer Konfirmationsreise in den Sommerferien vom 25.7.–3.8.25 nach Schweden bereiten wir dich auf deine Konfirmation vor. Nach einem Nachtreffen im September feiern wir dann Anfang Oktober die Konfirmation in der Weinberggemeinde.

In einer tollen Gemeinschaft mit viel Spaß und Abenteuern an einem großartigen Ort lernst du die wichtigsten Basics des Glaubens kennen und seine Bedeutung für dein Leben.

Wer kann teilnehmen?

Jugendliche von 13 bis 16 Jahren.

Wohin geht es?

Ein tolles Haus an einem See in Südschweden nahe Göteborg.

Wie viel kostet die Fahrt?

Der All-Inclusive-Beitrag liegt – je nach Teilnehmerzahl – bei max. 499 €.

Gibt es ein Vorbereitungs- oder Kennenlern-Treffen?

Ja! Der Termin wird nach Ende der Anmeldefrist Mitte März stattfinden.

Kann ich teilnehmen, wenn ich nicht getauft bin?

Ja, kannst du. Du wirst dann entweder auf der Fahrt getauft (im See!?) oder vorher oder danach in Berlin.

Wo kann ich mich anmelden?

Schreib eine E-Mail an

piotrowski@weinberggemeinde.de.

Du bekommst dann alle weiteren Infos zur Teilnahme zugeschickt.

Achtung: Anmeldeschluss ist der 3. März 2025!

Bei Fragen melde dich bei Pfarrerin Kathrin (0171 414 16 01/deisting@weinberggemeinde.de) oder Pfarrer Christopher (01514 077 4714/piotrowski@weinberggemeinde.de).

Wir freuen uns auf dich!

► **Kathrin Deisting & Christopher Piotrowski**

Jugendreise nach Schweden 2019. Foto: Piotrowski.



Christliche Symbole (7): Der Fisch

In der Reihe „Christliche Symbole“ schauen wir heute auf das älteste Symbol des Christentums überhaupt.

Das Symbol des Fisches hat in der christlichen Tradition eine lange und bedeutende Geschichte. In den ersten Jahrhunderten nach Christus diente der Fisch als geheimes Erkennungszeichen der Christen, besonders in Zeiten der Verfolgung. Doch warum ausgerechnet der Fisch?


In den Evangelien begegnet uns der Fisch häufig. So beruft Jesus seine ersten Jünger am See Genezareth, indem er sie auffordert, ihm zu folgen, um „Menschenfischer“ zu werden (Markus 1,17). Hier steht der Fisch symbolisch für die Nachfolge Jesu: Menschen sollen wie Fische im Netz für das Reich Gottes gewonnen werden.

Der „Petrusfisch“, ein Buntbarsch aus dem See Genezareth. Bild: DALLÉ

Ein weiteres wichtiges Beispiel ist die Speisung der Fünftausend, bei der Jesus mit fünf Broten und zwei Fischen eine große Menschenmenge sättigt (Matthäus 14,13–21). Hier zeigt sich die Kraft des Glaubens und das Wunder der Vermehrung. Jesus selbst weist durch dieses Zeichen auf das göttliche Wirken hin – ein göttliches Geschenk, das er an alle weitergibt, die an ihn glauben.

Als Petrus aufgefordert wird, die Tempelsteuer für Jesus zu bezahlen, lässt ihn Jesus im See Genezareth angeln. Im ersten Fisch, den er fängt, findet er eine Geldmünze, die er als Steuer abgeben soll (Matthäus 17,24–27). Nach





dieser Episode wird der im See vorkommende Buntbarsch als Petrusfisch bezeichnet.

Der auferstandene Jesus erscheint dann den Jüngern am Ufer des Sees Genesareth und isst mit ihnen Fisch (Johannes 21,9–13). Hier wird Jesus durch das gemeinsame Mahl gegenwärtig.

Das Symbol des Fisches diente den frühen Christen nicht nur als Erkennungszeichen. Viele von ihnen sprachen Griechisch. ΙΧΘΥΣ (ichthys, griechisch für „Fisch“) ist eine Abkürzung für „Iēsous Christos Theou Hyios Sōtēr“ – „Jesus Christus, Gottes Sohn, Retter“. Durch die Buchstabenfolge wurde der Fisch zum Glaubensbekenntnis in Kurzform und zu einem Zeichen des Vertrauens in Jesus als den Erlöser. Gerade in Zeiten der Verfolgung, als Christen sich nicht öffentlich zum Glauben bekennen konnten, bot das Fischsymbol eine unauffällige, aber wirkmächtige Möglichkeit, den Glauben zu zeigen und in Gemeinschaft zu leben.

Heute finden wir das Fischsymbol oft auf Autos, Bibeln oder als Schmuck. Der Fisch steht für das Vertrauen auf Jesus, den Retter, und für die Verbindung untereinander. Er erinnert uns daran, wie die frühen Christen ihren Glauben mit Mut und Hoffnung lebten. So kann er auch uns zum Zeichen werden.

► Reinhard Zöllner

In der Reihe „Christliche Symbole“ sind bislang Beiträge zu folgenden Themen erschienen;

1. **Das Kreuz**
(Gemeindebrief 2/2020)
2. **Das Lamm Gottes**
(Gemeindebrief 2/2021)
3. **Die Taube**
(Gemeindebrief 2/2023)
4. **Der Regenbogen**
(Gemeindebrief 3/2023)
5. **Der Stern**
(Gemeindebrief 1/2024)
6. **Das Christusmonogramm**
(Gemeindebrief 2/2024)

*Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017
Katholische Bibelanstalt, Stuttgart – Grafik: © GemeindebriefDruckerei*

Monatsspruch Januar 2025

**Liebt eure Feinde; tut denen Gutes,
die euch hassen! Segnet die,
die euch verfluchen; betet für die,
die euch beschimpfen.**

Lukas 6,27-28



Gottesdienste in der Weinberggemeinde

Gottesdienste Laurentiuskirche

Die Gottesdienste in der Laurentiuskirche (Heerstr. 367) beginnen um 9:30 Uhr, wenn nicht anders angegeben. Üblicherweise feiern wir am ersten Sonntag im Monat Abendmahl. Im Anschluss an den Gottesdienst am ersten Sonntag im Monat laden wir ein zum Kirchencafé.

Gottesdienste Gnadenkirche

Die Gottesdienste in der Gnadenkirche (Jaczostr. 52) beginnen um 11 Uhr, wenn nicht anders angegeben. Üblicherweise feiern wir am dritten Sonntag im Monat Abendmahl. Am ersten Sonntag im Monat feiern wir in der Regel einen Gottesdienst für Kinder & Familien. Nach Familiengottesdiensten findet ein Brunch statt.

1. DEZEMBER (1. ADVENT)

9:30 Uhr Laurentiuskirche: Gottesdienst mit Pfr. Piotrowski & „Misa Criolla“.

15 Uhr Gnadenkirche: Familiengottesdienst mit Pfrn. Deisting & Adventsmarkt.

8. DEZEMBER (2. ADVENT)

9:30 Uhr Laurentiuskirche: Gottesdienst mit Lekt. Strehlow.

11 Uhr Gnadenkirche: Gottesdienst mit Lekt. Strehlow.

15. DEZEMBER (3. ADVENT)

9:30 Uhr Laurentiuskirche: Gottesdienst Pfrn. Deisting.

11 Uhr Gnadenkirche: Gottesdienst mit Pfrn. Deisting.

22. DEZEMBER (4. ADVENT)

9:30 Uhr Laurentiuskirche: Gottesdienst mit Pfr. Piotrowski.

11 Uhr Gnadenkirche: Gottesdienst mit Pfr. Piotrowski.

24. DEZEMBER (HEILIGABEND)

15 Uhr Gnadenkirche: Krippenspiel mit Pfrn. Deisting.

15 Uhr Laurentiuskirche: Christvesper mit Pfr. Piotrowski.

17 Uhr Gnadenkirche: Christvesper mit Pfr. Piotrowski.

22 Uhr Gnadenkirche: Taizé-Christnacht mit Pfr. Piotrowski.

25. DEZEMBER (1. CHRISTTAG)

9:30 Uhr Laurentiuskirche: Gottesdienst mit Pfrn. Deisting.

11 Uhr Gnadenkirche: Gottesdienst mit Pfrn. Deisting.

29. DEZEMBER (1. SONNTAG NACH DEM CHRISTFEST)

9:30 Uhr Laurentiuskirche: Gottesdienst mit Diak. Pippke.

11 Uhr Gnadenkirche: Gottesdienst mit Diak. Pippke.

31. DEZEMBER (ALTJAHRESABEND)

18 Uhr Laurentiuskirche: Gottesdienst mit Lekt. Sachse.

1. JANUAR 2025 (NEUJAHRSTAG)

11 Uhr Gnadenkirche: Gottesdienst mit Lekt. Sachse.

5. JANUAR (2. SONNTAG NACH DEM CHRISTFEST)

11 Uhr Gnadenkirche: Familiengottesdienst mit Pfrn. Deisting.

12. JANUAR (1. SONNTAG NACH EPIPHANIAS)

9:30 Uhr Laurentiuskirche: Gottesdienst mit Pfr. Piotrowski.

11 Uhr Gnadenkirche: Gottesdienst mit Pfr. Piotrowski.

19. JANUAR (2. SONNTAG NACH EPIPHANIAS)

11 Uhr Gnadenkirche: Gottesdienst mit Pfr. Piotrowski.

26. JANUAR (3. SONNTAG NACH EPIPHANIAS)

9:30 Uhr Laurentiuskirche: Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfr. Piotrowski.

11 Uhr Gnadenkirche: Familiengottesdienst mit Pfrn. Deisting.

2. FEBRUAR (4. SONNTAG NACH EPIPHANIAS)

11 Uhr Gnadenkirche: Gottesdienst zum Gedenken an die Opfer der Shoah.

9. FEBRUAR (LETZTER SONNTAG NACH EPIPHANIAS)

9:30 Uhr Laurentiuskirche: Gottesdienst mit Pfr. Piotrowski.

11 Uhr Gnadenkirche: Gottesdienst mit Pfr. Piotrowski.

16. FEBRUAR (SEPTUAGESIMÄ)

9:30 Uhr Laurentiuskirche: Gottesdienst mit Pfr. Augustat.

11 Uhr Gnadenkirche: Gottesdienst mit Pfr. Augustat.

23. FEBRUAR (SEXAGESIMÄ)

9:30 Uhr Laurentiuskirche: Gottesdienst mit Präd. Wüst.

11 Uhr Gnadenkirche: Gottesdienst mit Pfr. Piotrowski.

2. MÄRZ (ESTOMIHI)

11 Uhr Laurentiuskirche: Karnevalsgottesdienst mit Pfr. Piotrowski.

Amtshandlungen

Die Inhalte dieser Seite sind in der Online-Version nicht verfügbar.

*Ausgang und Eingang,
Anfang und Ende
liegen bei dir, Herr,
füll du uns die Hände.*

Joachim Schwarz



Angebote zum Mitmachen

Bitte beachten, dass sich aufgrund von unvorhergesehenen Ereignissen Änderungen bei den Treff-Zeiten und Orten ergeben können. Im Zweifel bitte unter den angegebenen Rufnummern anrufen und nachfragen.

Für Kinder & Familien

Dienstag	Krabbelgruppe Weinträubchen	10–12 Uhr	Pi	Maike Waibel 361 90 73
Donnerstag	Kleinkindergruppe Früchtchen	ab 16 Uhr	Pi	Maike Waibel 361 90 73
Freitag	Kita-Gottesdienste	10 Uhr	La	Pfrn. Kathrin Deisting 0171 414 16 01

Für Jugendliche

Mittwoch	Offene Jugendgruppe	17–21 Uhr	Pi	Sieke Seimetz 01515 562 86 84
Donnerstag	Offene Jugend- gruppe/Tischtennis	ab 18:30 Uhr	La	Sieke Seimetz 01515 562 86 84
Samstag <i>1x im Monat</i>	Jugendfrühstück	10:30 Uhr	Pi	Sieke Seimetz 01515 562 86 84

Für Senioren

Mittwoch	Frauengruppe	9:30–12 Uhr	La	Monika Seltsam 361 61 40
Mittwoch <i>1x im Monat</i>	Seniorentreff	ab 14:30 Uhr	Pi	Karola Stutzki 302 070 43
Mittwoch <i>1x im Monat</i>	Seniorenfrühstück	ab 10:30 Uhr	Pi	Sieke Seimetz 01515 562 86 84
Donnerstag	Bleib-fit-tanz-mit	10–11:30 Uhr	La	Marlies Kluge-Cwojdzinski 336 049 53

Pi = Gnadenkirche Pichelsdorf/Arche, Jaczostr. 52, 13595 Berlin

La = Laurentiuskirche, Heerstr. 367, 13593 Berlin

* Nach Vereinbarung/Ort bitte erfragen

Musikalische Gruppen

Montag	Kinder-Flötenkreis <i>ab 5 Jahre, nach Rücksprache</i>	16 Uhr	La	Ulrike Strehlow 0176 849 002 18
Montag	Lobpreisgruppe	18 Uhr	La	Heike Moser 0163 794 87 01
Montag <i>14-tägig</i>	Tanzgruppe	17 Uhr	Pi	Brigitte Haller 030 3134391/01515 588 76 54
Donnerstag	Kinderchor <i>4–9 Jahre</i>	17 Uhr	Pi	Daniel Kisters 0170 993 89 20
Donnerstag	Gemeindechor	19:45 Uhr	Pi	Daniel Kisters 0170 993 89 20
Freitag	Senioren-singen	10 Uhr	Pi	Bettina Brümman 367 89 20
Freitag	Ukulele	16 Uhr	Pi	Prof. Dr. Reinhard Zöllner 362 836 75

Gebets-, Haus- und Bibelkreise

Mittwoch	Morgenlob & Gebetsgemeinschaft	6 Uhr	Pi	Hae-Jin Bolz 544 602 67
Donnerstag	Bibelkreis <i>im Meydenbauerweg 2</i>	10 Uhr	Me	Pfr. Piotrowski 01514 077 47 14

Internationale Gottesdienste

Sonntag	Abraham-Projekt <i>Gottesdienst auf Farsi und Deutsch</i>	11 Uhr	La	Jörg Gerasch 0176 640 055 31
Sonntag	Lobe-den-Herrn-Gemeinde <i>Gottesdienst auf Koreanisch</i>	14 Uhr	La	Yu-Jin Chung 01590 140 71 14
Sonntag	Mongolische Gemeinde <i>Gottesdienst auf Mongolisch</i>	14 Uhr	Pi	Hae-Jin Bolz 544 602 67

Pi = Gnadenkirche Pichelsdorf/Arche, Jaczostr. 52, 13595 Berlin

La = Laurentiuskirche, Heerstr. 367, 13593 Berlin

Me = Seniorenwohnhaus Meydenbauerweg 2, 13593 Berlin

Siekes kleine Welt

Der Sozialarbeiter der Weinberggemeinde,, Sieke Seimetz, berichtet aus seiner Arbeit in unserer Gemeinde.

Heute möchte ich Euch, liebe Leserinnen und Leser, einen kleinen Einblick in meine Arbeit geben! Ihr werdet dabei einen Sozialarbeiter erleben, der das Glück hat, ohne viel Bürokratie mit den beiden Gruppen der Gesellschaft arbeiten zu dürfen, die ihm ganz besonders am Herzen liegen: nämlich einerseits mit unseren Senioren und andererseits mit Kindern und Jugendlichen.

Der ganz wichtige Rückhalt durch unsere Gemeindeleitung, die liebevolle Unterstützung und Zusammenarbeit mit unserem Pfarrer und der freundschaftliche Umgang unter allen Mitarbeitern bewirken, dass ich jeden Morgen voller Vorfreude auf die Menschen, die mir an diesem Tag begegnen werden, an die Arbeit gehen kann.

Ganz wichtig ist unsere Kerngruppe aus vier jungen Erwachsenen, Sarah, Caro, Don und Emanuel, alle zwischen 19 und 22 Jahre alt, die mich bei allen Aktivitäten mit Begeisterung und Hingabe unterstützen, und zwar nicht nur bei den Jugendgruppen, sondern auch bei Krankenhaus- und Heimbesuchen bei unseren Senioren und bei unserem Seniorenfrühstück.

Sie gleichen z. B. ganz unauffällig meine kleinen Defizite aus wie bei der Digitalisierung. Da es aber in der heutigen Zeit nicht mehr ganz ohne Internet geht, hat mit Jerome, einer unserer älteren jungen Erwachsenen, die digitale Tischtennisarbeit für unsere beiden Gemeindemannschaften in der Kirchenliga übernommen, in



Sieke Seimetz. Foto: Piotrowski

der wir gegen Teams aus anderen Gemeinden antreten. Für mich bleibt dann die Zusammenstellung der Mannschaften und der Organisation der Spiele vor Ort.

Die Tischtennisarbeit in unserer Gemeinde ist auch ein sehr gutes Beispiel für eine der wichtigsten Antriebsfedern meiner Arbeit, nämlich Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlichen Charakters in unserer Gemeinde zusammenzubringen. Die ältesten Spieler unseres Teams sind schon über 70 Jahre alt, die jüngsten dagegen erst 13, sodass die Gemeindejugend Stück für Stück hineinwächst und uns hoffentlich lange erhalten bleibt.

So sind auch noch einige Vertreter meiner ersten Jugendgruppe, die ich

vor 22 Jahren übernommen habe, zumindest einige Tage im Jahr in unserer Gemeinde aktiv, z. B. bei drei oder vier Doppelkopfturnieren im Jahr, die für ihre großen selbstgemachten Buffets, unter denen sich die Tische biegen, bekannt sind. Schließlich trägt nicht zuletzt das breite Angebot an leckerem Essen dazu bei, unsere Gemeinde für alle zu einem gemütlichen, freundlichen Ort der Geborgenheit und des Willkommenseins auch in unruhigen Zeiten zu machen.

Dabei fällt mir auch ein 13-jähriger Junge aus unserer Kindergruppe ein, der unter Autismus leidet, also fast immer tief in seiner eigenen Welt gefangen ist. Lange Zeit bestand seine Welt häufig daraus, möglichst viele Sukkulenten (eine Pflanzenart) in seiner Umgebung zu pflücken. Dabei ignorierte er alle Erwachsenen und ihre Bitten und Anweisungen einfach. Auch ich musste über ein Jahr lang damit klarkommen, dass er nur durch mich hindurchgeschaut hat, und gemeinsam mit Sarah und Emanuel unsere Gemeindegardien verteidigen. Ich wusste aber auch schon zu dieser Zeit, wie gern er in unsere Gemeinde kam – gerade auch, weil er wegen seiner Sprachstörung ansonsten überall weggeschickt wurde. Seit Beginn dieses Jahres hat sich sein Verhalten deutlich verändert, auch durch unser Coca-Cola-Ritual, bei dem wir beide zur Begrüßung mit einem Glas seines Lieblingsgetränkes anstoßen, was ihn beruhigt und gut in der Gruppe ankommen lässt. Seitdem ist er viel ruhiger geworden und sitzt sogar manchmal für längere Zeit für ein Mau-Mau-Spiel mit uns am Tisch, was aber nicht heißt, dass nicht doch die Gedanken an die Sukkulenten oder auch daran, unsere Gemeindegardien freizulassen, gelegentlich

zurückkehren. Dass er in unserer Gemeinde mehr als eine Stunde am Spieltisch gesessen und konzentriert mitgespielt hat, war für seine Familie und Betreuer so unglaublich, dass es seine ältere Schwester sogar aufgezeichnet hat.

Ich kann Euch auch die Geschichte eines ebenfalls 13-jährigen Jungen erzählen, der schon seit vielen Jahren zu uns kommt und so stark unter ADHS gelitten hat, dass seine Zündschnur, sich immer wieder über kleine Dinge aufs heftigste aufzuregen so kurz war, dass er aufgrund von aggressiven Handlungen innerhalb kurzer Zeit mehrmals in die Krankenhaus-Notaufnahme musste. Auch bei ihm hat sich die Situation besonders dank Caro und Don, die ihn immer wieder in interessante Gespräche einbinden und sinnvoll beschäftigen, deutlich gebessert. Ich musste letztes ein Tränchen verdrücken, als er neben mir saß und sagte „Ach Sieke, es ist so schön, einmal ruhig bei euch zu sitzen. Ich habe es vorher einfach nicht gekonnt.“

Ein anderer ebenfalls 13-jähriger Junge aus unserer Gruppe hatte sich schon vor drei Jahren mit den Worten „Hallo Sieke, ich bin ein krasser Außenseiter und es könnte mit mir Schwierigkeiten geben.“, vorgestellt. Er ist ein anständiger Junge aus gutem Elternhaus. Zu meinem großen Arger bedeutet anständig zu sein heutzutage oft, in der Schule gemobbt zu werden, vom Klassenleben ausgeschlossen zu sein oder sogar körperlich angegangen zu werden. Unsere Gruppe ist für ihn eine Gemeinschaft, in der er sich wirklich angenommen fühlen kann, und so kommt er zum Schluss immer zu mir

und bedankt sich herzlich, dass er bei uns sein durfte.

Wenn man, so wie ich, eine sehr unbeschwerte Kindheit erlebt hat, ist es doch erschütternd, wieviel Leid und Schwierigkeiten Kinder heutzutage erleben müssen, noch verstärkt durch die restriktiven Coronaeinschränkungen vor wenigen Jahren, die viele Kinder vermehrt in die Einsamkeit und in die digitale Welt getrieben haben.

Während unsere Kindergruppe mittwochs ab 17 Uhr in Pichelsdorf stattfindet, trifft sich die Jugendgruppe donnerstags ab 18:30 Uhr in Laurentius. Unter den 12 bis 18 Menschen, die dort zusammenkommen, sind aber nicht nur Jugendliche, sondern auch viele junge Erwachsene, Eltern und sogar Senioren aus unserer Frühstücksgruppe. Hier wird dann Tischtennis gespielt, gekickert, gequitzt, es gibt Gesellschafts- und Kartenspiele, oft noch nach Mitternacht ein virtuoseres Klavierkonzert am Flügel und manchmal gegen 1 Uhr nachts noch ein leckeres Nacht Mahl im Schnellrestaurant. Das ganz Besondere an dieser Gruppe ist jedoch die unbändige Freude, sich sehen und unterhalten zu können, miteinander zu spielen und zu speisen und das in einer entspannten und ungezwungenen Atmosphäre!

Im Rahmen meiner Seniorenarbeit besuche ich mehrmals wöchentlich meine liebe Rose im Seniorenheim, die sich mit ihren 93 Jahren nach zwei schweren Stürzen in diesem Sommer inklusive Schulterbruch und schwerer Kopfverletzung nun wieder sehr gut erholt hat und munter mit ihrem Rollator durch die Gegend fährt. Auch wenn ich sie zu Gemeindeveranstaltungen abhole, muss ich immer nah

bei ihr sein, weil sie manchmal vergisst, dass es doch gefährlich ist, zu schnelle Bewegungen zu machen oder mit dem Rollator Pirouetten zu drehen.

Auch eine andere ältere Dame aus unserer Gemeinde wird momentan regelmäßig von mir in einem Hospiz besucht, wo sie unter furchtbaren Schmerzen und einer schweren Krankheit leidend ihre Tage verbringt. Auch bei ihr bewundere ich die Tapferkeit, mit der sie diese schwierige Zeit erträgt. Ich versuche sie immer mit Kleinigkeiten, wie einem leckeren Joghurt oder etwas Schokolade zu beschenken, gehe aber immer selbst als Beschenkter nach Hause, weil sie mir, obwohl sie manchmal kaum die Augen öffnen kann, dennoch ein Lächeln schenkt.

Viel gelacht wird bei unserem monatlich stattfindenden Seniorenfrühstück, dessen Teilnehmerzahl sich in den letzten Jahren auf mehr als 20 Personen verdoppelt hat. Auch hier biegen sich die Tische voller Köstlichkeiten. Danach gehen die Teilnehmer gut gestärkt ins Spielprogramm, zunächst mit interessanten Quizfragen, bei denen schon einmal um die Ecke gedacht werden muss, und später beim Bingospielen. Natürlich gibt es auch unglaublich viel zu erzählen, sodass unser „Frühstück“ oft bis 14:30 dauert, bis am Ende hart erkämpfte kleine Preise verteilt werden können.

Eine mir lieb gewordene, nun schon über 20-jährige Tradition ist meine allherbstliche kleine Reise über drei Friedhöfe unserer Region, wo liebe Gemeindemitglieder, die uns schon zu Gott vorausgegangen sind, mit einer schönen Rose daran erinnert werden, dass sie nicht vergessen sind!

Last but not least möchte ich dem Förderverein unserer Gemeinde unter der engagierten Leitung von Dr. Uwe Dillinger aufs herzlichste danken, dass er seit vielen Jahren einen Teil meiner Arbeit finanziert! Ich danke allen, die durch die Unterstützung meiner Arbeit in einer Zeit des fortschreitenden Egoismus ein ganz besonderes Ausrufezeichen setzen!

In diesem Sinne grüßt Euch Euer

► **Sieke Seimetz**

Eine Mitgliedschaft im Förderverein der Weinberggemeinde

steht allen offen und ist bereits ab einem Mindestbeitrag von 5 € im Monat möglich.

Bei Interesse schreiben Sie bitte eine E-Mail an foerdverein@weinberggemeinde.de oder rufen Sie den Vereinsvorsitzenden Uwe Dillinger an (01514 619 23 33).

Für den Förderverein spenden können Sie über die IBAN:

DE02 5206 0410 0005 0387 31

Stille Nacht – neu gedacht

Wissenswerte Hintergründe zum bekanntesten aller Weihnachtslieder und seine spannende Verwandlung in der Begegnung mit dem koreanischen Volkslied „Arirang“.

Die Entstehung eines Ewigen Liedes

Weihnachten ohne das Lied „Stille Nacht“ ist nicht vorstellbar. Die Entstehungsgeschichte des Liedes geht auf das Gedicht des Pfarrers Joseph Mohr (1792-1848) in Mariapfarr aus dem Jahr 1816 zurück. Auf seinen Wunsch komponierte der Lehrer und Organist Franz Xaver Gruber (1787-1863) dazu die Melodie in D-Dur. Das Lied kam an Heiligabend des Jahres 1818 in der Nicolaus Kirche in Oberndorf bei Salzburg vom Dichter Mohr und Komponisten Gruber in Duo-Form erstmals zur Aufführung, wobei der Dichter die erste Stimme mit der Gitarre begleitete und der Komponist die zweite Stimme sang. Zum vierstimmigen Choral entwickelte sich das Lied später.

Das im außerliturgischen Rahmen gesungene Lied Stille Nacht, das von Besuchern des Gottesdienstes positives Echo fand, galt als Volksliedgut der Region Tirol und verbreitete sich im 19. Jahrhundert europaweit. Im 20. Jahrhundert wurde es weltweit das populärste Weihnachtslied, so dass viele Komponisten in verschiedenen instrumentalen Besetzungen unzählig bearbeitet und auch in die klassischen Repertoires aufgenommen haben. Schließlich wurde das Lied im Jahr 2011 von der UNESCO zum immateriellen Kulturerbe Österreichs erklärt. Niemand würde daran zweifeln, dass das in Tirol verwurzelte Volkslied, welches im Jahr 2018 das 200-jährige Jubiläum feierte, über 1000 Jahre hinaus - ewig - überall gesungen wird.

Vom regionalen Volkslied zum Lied des Weltfriedens

Am 24. Dezember 1914 legten die Soldaten aus verschiedenen Nationen in den Schützengräben die Waffen nieder. Es wurde still: „Sie stellten Weihnachtsbäumchen auf den oberen Rand des Schützengrabens - wie ein Zeichen des Friedens“ (Stille Nacht – 1914: "Stille Nacht" – Friedenslied im Schützengraben), so heißt es in einem Bericht zur Ausstellung des Stille-Nacht-Museums Ahrensdorf 2014/2015.

Die Soldaten aus verschiedenen Nationen sangen Stille Nacht zum Weihnachtsfrieden gemeinsam in ihrer jeweiligen Muttersprache. Ihr gemeinsames Singen war Ausdruck ihrer Sehnsucht nach Frieden zwischen den Völkern. Somit gibt das Geschehen an jenem Abend vor 110 Jahren uns Grund, das Tiroler Volkslied als ein Lied für den Weltfrieden anzunehmen. Können wir darauf hoffen, dass die Soldaten aus den aktuellen Kriegsregionen an einem künftigen Heiligenabend die Waffen niederlegen und das Lied gemeinsam anstimmen?

Begegnung von Stille Nacht mit Arirang

In der Liedgeschichte ist nicht selten zu finden, dass sich weltliche Lieder durch Umdichtung der Texte zu geistlichen Liedern wandeln. Diese Umwandlung bezeichnet man als Kontrafaktur. Das Volkslied „Innsbruck, ich muss dich lassen“ (um 1495/1539; Geistlich 1505), dessen Melodie von Heinrich Isaac für Kirchenlieder sehr viel Zuspruch fand, ist dafür ein gutes Beispiel. Das bekannteste daraus entstandene Kirchenlied ist zweifellos das Sterbelied „O Welt, ich muss dich lassen“ (Evangelisches Gesangbuchs Nr. 521; Text: Nürnberg um 1555; Melodie: Heinrich Isaac aus dem 15. Jahrhundert). Der ursprüngliche Text „Innsbruck, ich muss dich lassen“ handelt vom Abschied eines Sängers von seiner Geliebten, die er in seiner Heimat zurücklassen musste. Bei der Umdichtung tauscht der Dichter des Kirchenliedes „O Welt, ich muss dich lassen“ das Wort „Innsbruck“ einfach mit der Welt, die für ihn lediglich eine Station auf dem Weg zum ewigen Gott ist.

Maria gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

–Lukas 2,7



Das Duo Arirang/Stille Nacht von F. X. Gruber/Young Jo Lee basiert auf zwei voneinander unabhängigen Liedern, doch im Sinne einer Durchdringung von weltlichem und geistlichem Lied gleicht das einer Kontrafaktur. Der Text von Arirang handelt von der Klage einer von ihrem Geliebten Verlassenen. Der Komponist und Kirchenmusiker Young Jo Lee setzt auf „Stille Nacht“ das bekannteste koreanische Volkslied „Arirang“ kontrapunktisch. Dabei findet zwischen einem europäisch-geistlichen Volkslied und einem außereuropäisch-weltlichen Volkslied ein musikalischer Dialog statt. Das Duo Arirang-Stille Nacht wurde an Heiligabend des Jahres 2016 von zwei Vibraphonen als Vorspann des vom Komponisten geleiteten musikalischen Gottesdienstes in einer Seouler Kirche Koreas aufgeführt.

Zu Raffinements dieses Duos gehören das gemeinsame Kopfmotiv beider Lieder und die Modulation der kontrapunktierenden Arirang von C-Dur zu

F-Dur, mit dem das Stück endet. Die inzwischen weltweit verbreitete Arirang-Melodie gilt für die Übersee-Koreaner als ein Inbegriff der Heimat, die sie verlassen haben bzw. mussten. Ferner dient dieses Klagelied bei manchen Anlässen als eine inoffizielle Nationalhymne. Arirang ist das einzige Lied, das in beiden Koreas - in Südkorea (2012) und in Nordkorea (2014) - auch von der UNESCO als ein immaterielles Kulturerbe anerkannt wurde. Die Besonderheit ihrer Begegnung mit dem Lied Stille Nacht liegt jedoch nicht in dieser Anerkennung selbst. Vielmehr liegt sie darin, dass das weltliche Klagegedicht durch die Begegnung mit dem die frohe Botschaft bringenden Lied ein weiteres Friedenslied der Welt beisteuern kann.

► **Dr. Shin-Hyang Yun,**
Musikwissenschaftlerin

Unter diesem QR-Code können Sie sich das Duo „Stille Nacht“/„Arirang“ auf YouTube anhören:



„Einmal um den Ring rum!“ für die Kindernothilfe

Eine ganz besondere Benefizwanderung von Mensch und Tier für Menschen und Tiere.

Eigentlich hatten wir von Nauen nach Plauen wandern wollen, als uns vor etwa zehn Jahren der Gedanke kam, mit unserem Hund eine Benefizwanderung für die Kindernothilfe zu unternehmen. Da das Projekt uns für den Anfang zu gewagt erschien, machten Sonja und ich 2014 erst mal einen Spendenmarsch mit Postern und Sammeldose von Geltow nach Teltow, damals noch mit unserer lieben Hündin Brezel.

Das Sammeln auf der Straße gestaltete sich allerdings schwierig. Wir hatten zwar einen Presseauftritt, die finanzielle Ausbeute fiel aber eher kläglich aus. Wir begegneten in aller Regel abweisenden Gesichtern, nur sehr selten öffnete sich mal ein Portemonnaie. Bereits damals reifte die Idee, nicht auf der Straße zu sammeln, sondern uns von Sponsoren aus unserem Bekanntenkreis finanziell unterstützen zu lassen.

Nach meiner Berentung sollte es endlich losgehen, aber dann kam leider so einiges dazwischen, am Ende auch noch die Corona-Epidemie. Wir hätten Hotels mieten müssen, um von Ort zu Ort zu kommen, das war aber zu der Zeit nicht möglich. 2021 kam mir dann der rettende Einfall: Wir würden Berlin an einer schmalen Stelle von Ost nach West durchqueren – das bedeutete von Mahlsdorf bis Staaken- und jeden Tag mit der BVG nachhause zurückfahren. Am nächsten Tag würde es genau da wieder losgehen, wo wir am Tag zuvor angekommen waren.

Wir suchten fleißig E-Mail-Adressen zusammen und teilten etwa 80 Bekannten und Verwandten unser Vorhaben mit. Außerdem richtete uns die Kindernothilfe eine sogenannte digitale Fundraisingbox ein, die wir an alle schickten. Spendenzweck war damals ein Corona-Hilfsprojekt. Und siehe da: Noch bevor Sonja, unser Hund Purzel und ich überhaupt losgelaufen waren, hatten wir mehr Geld auf dem Spendenkonto als bei unserer ganzen Wanderung von Geltow nach Teltow. Jeden Abend bekamen unsere Sponsoren von uns einen Tagesbericht und viele Fotos. Und als wir an der Gold-Else vorbeiliefen, hatten wir schon fast eine vierstellige Summe erreicht.

Diese gelungene Aktion motivierte uns so sehr, dass wir von nun an jeden Sommer eine Sponsorenwanderung starteten. 2022 liefen wir von Rudow entlang der Linie 7 nach Spandau und fotografierten jeden U-Bahnhof. 2023 wanderten wir von der Panke an die Scharfe Lanke entlang der U2. Und dieses Jahr, pünktlich zum 100.Geburtstag der Berliner S-Bahn, umrundeten wir zu Fuß den S-Bahn-Ring. Da

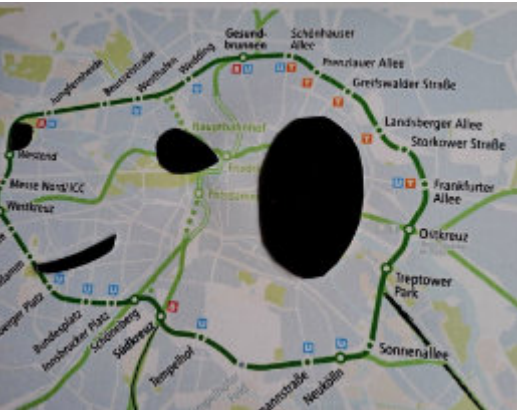
der Ring von oben gesehen einem Hundekopf gleicht, passte dieses Unternehmen genau zu unserer Mensch-Tier-Wanderung. Und auch das Kindernothilfe-Projekt, für das wir uns einsetzten, kommt Menschen und Tieren gleichermaßen zugute.

In der Borena-Zone in Äthiopien werden Menschen geschult, Pflanzen anzubauen, die der immer extremer werdenden Dürre standhalten. Dies hilft nicht nur den Menschen, sondern auch deren Kühen, denn auch sie sind in Lebensgefahr, wenn sie kein Futter mehr bekommen.

5 Tage waren wir unterwegs, oft bei glühender Hitze, und abends mussten noch die Berichte geschrieben und verschickt werden. Purzel haben wir teilweise im Hundewagen geschoben. Durch das extreme Wetter war es ein wenig anstrengend als sonst, aber es hat sich gelohnt: Über 2100 Euro kamen zusammen, und wir haben

Die Ring-Wanderer Bettina, Purzel und Sonja (v. l. n. r.).
Foto: Brümman.





Der Berliner S-Bahn-Ring hat die Form eines Hundekopfes.
Foto: Brümman.

sehr viel gelernt. Alle vier ehemaligen Sektoren haben wir durchwandert.

Sehr früh am ersten Tag starteten wir am Bahnhof Messe Nord im britischen Sektor. Viele Obdachlose sahen wir am Messedamm campieren. Nur wenig später erreichten wir den Prachtboulevard Kurfürstendamm. Kontraste, Kontraste! Sie sollten uns auf dem ganzen Weg begleiten. Südöstlich ging es durch Wilmersdorf bis zum Bundesplatz. Als wir am ehemaligen RIAS vorbei kamen, wurde uns klar, dass wir nun im amerikanischen Sektor waren. Das Tempelhofer Feld führte uns später ins umtriebige Neukölln. Und als wir schließlich im ehemaligen sowjetischen Sektor angelangt waren, haben wir es nicht einmal bemerkt. Dann kam die Eisenbrücke, dann kam der Bahnhof Ostkreuz nahe dem angesagten Viertel rund um den Boxhagener Platz in Friedrichshain. Dann kamen bald wieder laute, öde, schmutzige Straßen, auf denen man nicht gerne lief. Nach solchen Durststrecken urplötzlich die

hippen Lokale im Prenzlauer Berg. Und dann die Behm-Brücke, ein Ort, an dem Menschen erschossen wurden, als sie versuchten, die Mauer zu überwinden. Eine Ausstellung weist darauf hin. Französischer Sektor. Wedding. Auch dort Kontraste, Kontraste. Frühmorgens schon Betrunkene auf den Plätzen, dann wieder recht ansprechende Wohnanlagen. Virchow-Klinikum. Westhafen, wo 2002 die Ringbahn nach langer Trennung wieder geschlossen wurde. Moabit, Jungfernhöhe, bei 34 Grad am Schloss vorbei. Dann nur noch ein Spaziergang durch schattige Charlottenburger Straßen. Endlich der Lietzensee! Und bevor es noch heißer wurde, hatten wir am fünften Tag schon mittags den Bahnhof Messe Nord erreicht. Unser Ring war geschlossen.

Dass unsere Wanderung so ein großer Erfolg wurde, verdanken wir natürlich vor allem unseren Sponsorinnen und Sponsoren. Viele Spenden kamen aus der Weinberggemeinde. Herzlichen Dank dafür! Für den Fall, dass jemand Lust hat, beim nächsten Mal in unseren Verteiler aufgenommen zu werden, können Sie uns oder dem Gemeindebüro gern Bescheid sagen.

► **Bettina, Sonja und Purzel Brümman**

Möchten Sie noch für das Borena-Projekt spenden? Dann gerne an den

**Kindernothilfeförderkreis
Berlin e. V.**

Stichwort: Einmal um den Ring.

IBAN: DE75 5206 0410 0005 0423 64

Vorbereitungen zum Weltgebetstag 2025

Zur Einstimmung auf den Weltgebetstag 2025 gibt es hier erste Informationen.

„Kia Orana!“, so begrüßen sich die Menschen auf den Cookinseln und wünschen sich ein langes und erfülltes Leben. Mit „Kia Orana“, der in Kolonialzeiten lange verbotenen Sprache der Maori, begrüßen uns die Christinnen der Cookinseln, einem fernen Tropenparadies mit vielen Facetten.

Wir sind eingeladen, dem Klang des Meeres und dem Wunder der Schöpfung nachzuspüren und dadurch auch zu erkennen, wie bedroht sie ist. Vielleicht sind die wertvollen schwarzen Perlen, die auf den Cook-Inseln gezüchtet werden, ein Sinnbild dafür: Die Kostbarkeit der Schöpfung muss entdeckt werden. Sie kann existenzsichernd oder bedroht sein. Aber sie ist auch gefährdet, wenn sie die schützenden (Muschel-)Schalen verliert.

In über 120 Ländern organisieren und gestalten Frauen jedes Jahr den Weltgebetstag. Ökumenisches Miteinander wird seit Jahrzehnten ganz selbstverständlich gelebt.

WGT bedeutet, „mit unseren Gaben und Talenten der Welt zu dienen und

zum Segen zu werden“. Wir laden Sie ein zum **Weltgebetstagsgottesdienst am 7. März 2025.**

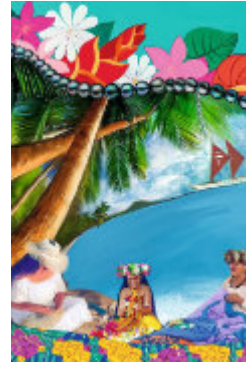
Zur Vorbereitung gibt es zwei Informationsveranstaltungen im Kirchenkreis, um über Land und Leute, die Geschichte und die politische Situation der Cookinseln zu sprechen. Die erste Veranstaltung fand am 18. November statt.

Der zweite Termin ist am 14. Januar 2025 um 18:00 Uhr im Martin-Alberts-Saal. Bitte melden Sie sich an.

Um uns auf den Weltgebetstag einzustimmen, wird

am 16. Februar 2024 um 10:30 Uhr in der Kirche des Waldkrankenhauses, Stadtrandstraße 555, 13589 Berlin

ein Gottesdienst mit den Liedern des Weltgebetstages gefeiert.



Weltgebetstag



7. März
2025



Cookinseln wunderbar geschaffen!

Vor Gott geht's göttlich her,
und nicht nach Stand und Würden.
Herodem lässt er leer,
mit seinem ganzen Heer;
und Hirten auf dem Felde bei den Hürden
erwählet er.

Sie saßen da und hüteten im Dunkeln ihre Herde
mit unbefangenen frommen Sinn;
da stand vor ihnen, an der Erde,
der Engel Gottes und trat zu ihnen hin,
und sie umleuchtete des Herrn Klarheit,
und er sagte ihnen die Wahrheit.

Und eilend auf sie standen,
gen Bethlehem zu gehn;
und kamen hin und fanden,
ohn' weiters zu verstehn,
Mirjam und Joseph beide,
und in der Krippen lag zu ihrer großen Freude
in seinem Windelkleide
aus Grummet von der Weide
der Knabe wunderschön.

– Matthias Claudius (1740–1815)

Ich steh an deiner Krippen hier

1. Ich steh an dei - ner Krip - pen hier, o Je - su, du mein Le - ben;
ich kom-me, bring und schen - ke dir, was du mir hast ge - ge - ben.

Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm

al - les hin und lass dir's wohl - ge - fal - len.

2. Da ich noch nicht geboren war, / da bist du mir geboren / und hast mich dir zu eigen gar, / eh ich dich kannt, erkoren. / Eh ich durch deine Hand gemacht, / da hast du schon bei dir bedacht, / wie du mein wolltest werden.
3. Ich lag in tiefster Todesnacht, / du warest meine Sonne, / die Sonne, die mir zugebracht / Licht, Leben, Freud und Wonne. / O Sonne, die das werthe Licht / des Glaubens in mir zugericht', / wie schön sind deine Strahlen!
4. Ich sehe dich mit Freuden an / und kann mich nicht satt sehen; / und weil ich nun nichts weiter kann, / bleib ich anbetend stehen. / O dass mein Sinn ein Abgrund wär / und meine Seel ein weites Meer, / dass ich dich möchte fassen!
5. Wann oft mein Herz im Leibe weint / und keinen Trost kann finden, / rufst du mir zu: »Ich bin dein Freund, / ein Tilger deiner Sünden. / Was trauerst du, o Bruder mein? / Du sollst ja guter Dinge sein, / ich zahle deine Schulden.«
6. O dass doch so ein lieber Stern / soll in der Krippen liegen! / Für edle Kinder großer Herrn / gehören güldne Wiegen. / Ach Heu und Stroh ist viel zu schlecht, / Samt, Seide, Purpur wären recht, / dies Kindlein drauf zu legen!
7. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, / ich will mir Blumen holen, / dass meines Heilands Lager sei / auf lieblichen Viole; / mit Rosen, Nelken, Rosmarin / aus schönen Gärten will ich ihn / von oben her bestreuen.
8. Du fragest nicht nach Lust der Welt / noch nach des Leibes Freuden; / du hast dich bei uns eingestellt, / an unsrer Statt zu leiden, / suchst meiner Seele Herrlichkeit / durch Elend und Armseligkeit; / das will ich dir nicht wehren.
9. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, / mein Heiland, nicht versagen: / dass ich dich möge für und für / in, bei und an mir tragen. / So lass mich doch dein Kripplein sein; / komm, komm und lege bei mir ein / dich und all deine Freuden.

Werbeanzeigen

<p>RECHTSANWALT Alexander Lindenberg</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsrecht ▪ Bank- und Kapitalmarktrecht ▪ Immobilienrecht ▪ Vertragsrecht <hr style="width: 30%; margin-left: 0;"/> <p>Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße) 13595 Berlin</p> <p>Telefon: 030 555 79 888 1 Telefax: 030 555 79 888 9</p> <p>E-Mail: mail@rechtsanwalt-lindenberg.de</p>	<p>Fachanwalt für Arbeitsrecht Fachanwalt für Bank- u. Kapitalmarktrecht</p> 
<p>www.rechtsanwalt-lindenberg.de</p> <hr style="width: 80%; margin: 0 auto;"/> <p>Verkehrsanbindung: Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße · Mandantenparkplätze vorhanden</p>	

Das Leben endet. Die Erinnerung bleibt.

Mit einem persönlichen Urnengrab auf der Ruhestätte HAFEMEISTER.



Friedhof „In den Kissen“

Die Ruhestätte der Firma HAFEMEISTER BESTATTUNGEN bietet Ihnen eine besondere und günstige Alternative zur anonymen, namenlosen Bestattung. Für mehr Informationen rufen Sie uns gerne an unter **030 333 40 46** oder schreiben eine Email an: info@hafemeister-bestattungen.de
Internet: www.hafemeister-bestattungen.de





Breite Straße 66
13 597 Berlin-Spandau
Nähe Rathaus Spandau

HAFEMEISTER

BESTATTUNGEN

CMH SERVICE

HAUSGERÄTE / KUNDENDIENST

Ihr Hausgerätekundendienst in Spandau, Berlin und Umgebung.

Wir warten und reparieren Ihre Hausgeräte kompetent und zuverlässig.

Unsere Reparaturen erfolgen bei Ihnen vor Ort.

- Kompetente Beratung für alle Fabrikate
- Verkauf von Ersatzteilen
- Schneller Service !

Telefon: 030 / 666 30 970
Funk: 0157 / 57 79 56 84
www.cmh-service.de



Hier könnte Ihre Werbung stehen!

Im Gemeindebrief können Sie zielgenau, regional und preisgünstig Ihr Unternehmen oder Ihre Dienstleistung bekanntmachen.

Außerdem unterstützen Sie mit Ihrem Beitrag die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde.

Bei Interesse schreiben Sie einfach eine E-Mail an

gemeindebrief@weinberggemeinde.de



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Ich wünsche mir ...

Ein Spiel im Stil des bekannten Spiels «Ich packe meinen Koffer». Je mehr Spieler, desto lustiger ist die Wunschkette. Einer sagt: «Ich wünsche mir ein Bonbon.» Der nächste: «Ich wünsche mir ein



Bonbon und eine Puppe.» Der dritte: «Ich wünsche mir ein Bonbon, eine Puppe und ein Eis.» Sieger ist, wer alle Wünsche in der richtigen Reihenfolge aufzählt, ohne einen zu ver-



Auf dem Adventskranz fragt die erste Kerze die zweite: «Na, was hast du heute abend noch vor?» Sagt die zweite: «Ach, ich glaub, ich geh aus!»

Ein schönes Geschenk

Verknete 2 Tassen Mehl, 1 Tasse Wasser und 1 Tasse Salz gut miteinander. Rolle den Salzteig zwei Zentimeter dick aus. Drücke deine Hand mit gespreizten Fingern flach auf die Masse. Schneide den Teig um den Handabdruck herum. Lass ihn zwei Tage lang trocknen. Dann kannst du dein Hand-Porträt mit Acrylfarbe anmalen.



Bibelrätsel: Auf dem Weg zur Krippe in Betlehem – wer durfte das Jesuskind als Erster besuchen?



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand)
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: die Hirten

